

L00165 Hugo von Hofmannsthal
an Arthur Schnitzler, [30.? 1. 1893]

Montag.

lieber Arthur.

Die Empfehlung Engländers sehr gern beim nächsten Zusammentreffen mit Berger, was für eine Arbeit ist es denn?

5 Über Fels höre ich unbestimmt erschreckendes; ich werde Ihnen in den nächsten Tagen etwas schicken, eventuell ein paar Freunde ohne Namensnennung um Mithilfe bitten; sagen Sie mir doch, was wahr ist. »Familie«?!!

Ein herausgegriffenes Kapitel aus dem »Kind« hat mir einen starken Eindruck gemacht; ich freue mich sehr auf die Vollendung.

10 Das Exemplar für die akademische Vereinigung schicken Sie am tactvollsten in das Hôtel Wandel mit der Weifung, es am Samstagabend dem Präsidenten zu übergeben.

Der kleine TELTSCH möchte auch gern eins haben. Vor einer Woche hat mir eine Ruffin, meine SOUPERNachbarin, sehr von den »PROVERBES DE CE MONSIEUR, QUI

15 EST EN MÊME TEMPS MÉDECIN«, ~~gerfeh~~ geschwärmt.

Wann soll denn Salten fortkommen?

Herzlichst

Loris.

✎ Versand durch Hugo von Hofmannsthal am [30.? 1. 1893] in Wien
Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [30. 1. 1893 – 3. 2. 1893?] in Wien

© CUL, Schnitzler, B 43.
Briefkarte, 852 Zeichen (aufgeprägtes Wappen)
Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent
Schnitzler: mit Bleistift nummeriert: »37«

📖 Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Herausgegeben von Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 33–34.

¹ Montag] Der 30. 1. 1893 war ein Montag. Die Einordnung erfolgt anhand des Antwortschreibens, XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L00170 nicht gefunden.

¹⁴ Russin] Vgl. »Sonntag 22. / Die beiden Russinnen.« (Hofmannsthal: *Aufzeichnungen*, S. 204).

QUELLE: Hugo von Hofmannsthal an Arthur Schnitzler, [30.7 1. 1893]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L00165.html> (Stand 14. Februar 2026)